Teilzeitbeschäftigung in den Zürcher Arbeitsstätten

Ergebnisse der Eidgenössischen Betriebszählung 1975

Einleitung

Nach Überwindung der wirtschaftlichen Rezession der mittleren siebziger Jahre ist in der Schweiz der Bedarf an Arbeitskräften im ständigen Wachsen begriffen. Bei einem Arbeitslosenbestand Ende Juli 1980 von rund 4 700 in der gesamten Schweiz und nur etwas mehr als 300 in der Stadt Zürich ist der Arbeitsmarkt praktisch ausgetrocknet. Um weitere benötigte Arbeitskräfte zu bekommen, sind die Betriebe wiederum vermehrt auf Arbeitnehmer angewiesen, die aus verschiedenen bei ihnen liegenden Gründen nur eine marginale Erwerbstätigkeit ausüben wollen oder können und für welche die Berufstätigkeit nicht die im Vordergrund stehende Betätigung ist. Dadurch – und auch im Zusammenhang mit den emanzipatorisch bedingten Bestrebungen, den für einen Haushalt oder Kinder sorgenden Frauen eine ihren sonstigen Verpflichtungen angemessene Berufstätigkeit zu ermöglichen – rücken die speziellen Formen der Erwerbsbeteiligung, wie die temporäre oder die Teilzeitarbeit, vermehrt ins öffentliche Interesse, was auch die Nachfrage nach einschlägigen statistischen Angaben nach sich zieht.

Über die temporäre Arbeit, die an sich die Form einer vorübergehenden Vollbeschäftigung oder einer Teilzeitbeschäftigung annehmen kann, liegen nur rudimentäre Angaben der Eidgenössischen Betriebszählung 1975 vor. Demnach waren im September 1975 in der gesamten Schweiz rund 37 000 und in der Stadt Zürich rund 4 000 Personen temporär beschäftigt. Sowohl in der Schweiz als auch in der Stadt Zürich entspricht dies einem Anteil von rund 1,3 Prozent an der Gesamtzahl der Beschäftigten.

Über die eigentlichen Teilzeitbeschäftigten, d.h. die Beschäftigten, die aus eigenem Willen weniger als 30 Stunden in der Woche arbeiten - die Teilarbeitslosen gelten nicht als Teilzeitbeschäftigte - wurden durch die Eidgenössische Betriebszählung 1975 einige wichtige Angaben ermittelt. Sie ermöglichen die Gliederung der Teilzeitbeschäftigten nach dem Geschlecht, der Heimat und dem Wirtschaftszweig wie auch der Grösse der sie beschäftigenden Betriebe. Auf der Landesebene wurden aber keine Auswertungen nach den genannten Merkmalen vorgenommen, so dass man sich mit der Feststellung zufrieden geben muss, dass im September 1975 in der gesamten Schweiz rund 300 000 Personen oder rund elf Prozent des gesamten Beschäftigtenbestandes von rund 2 840 000 in Teilzeit beschäftigt waren. In der Annahme, dass in der Stadt Zürich mit ihrem grossen Arbeitskräftebedarf die Teilzeitarbeit von einer besonderen Bedeutung sei, hat das Statistische Amt die ersten vorhandenen Angaben über die Teilzeitbeschäftigten in den Arbeitsstätten auf dem Zürcher Stadtgebiet gemäss der Betriebszählung 1975 bereits Anfang 1976 veröffentlicht1. Da das Erhebungsmaterial der Eidgenössischen Betriebszählung 1975 über Arbeitsstätten in Zürich an das Bundesamt für Statistik für eine zentrale Aufbereitung abgegeben werden musste, waren weitere Auswertungen auf lokaler Ebene erst nach dem Abschluss der zentralen Auswertung Ende 1979 möglich.

¹ Z. Lomecky, Arbeitsplätze in der Stadt Zürich, Zürcher Statistische Nachrichten 1/1976.

Für die Sonderauswertungen standen dem Statistischen Amt der Stadt Zürich umfangreiche Auflistungen der Angaben für einzelne Arbeitsstätten auf Stadtgebiet zur Verfügung. Sie wurden verwendet in erster Linie für eine Gliederung der Arbeitsstätten und Beschäftigten nach 202 Kleingebieten, in welche für raumstatistische Untersuchungen das Zürcher Stadtgebiet unterteilt ist¹. Im Zusammenhang mit dieser Auswertung fielen auch zusätzliche Angaben über die Teilzeitbeschäftigten an, auf denen der vorliegende Aufsatz beruht. Sie beziehen sich zwar auf einen fünf Jahre zurückliegenden Zeitpunkt, so dass ihre Aussagekraft durch den relativ langen Zeitabstand vom Erhebungsjahr und durch die wechselhafte Konjunkturentwicklung zwischen 1975 und 1980 zum Teil beeinflusst ist. Immerhin dürften sie ihren grundsätzlichen Aussagewert und ihre Brauchbarkeit behalten haben, dies um so mehr, als sie die einzige, zurzeit verfügbare objektive Information über die Teilzeitbeschäftigung in Zürich darstellen. Aktuellere Angaben werden frühestens anfangs 1983 aus der Auswertung der Eidgenössischen Volkszählung 1980 vorliegen.

Arbeitsstätten mit Teilzeitbeschäftigten

Die eigentliche Erhebungseinheit der Eidgenössischen Betriebszählungen ist die sogenannte Arbeitsstätte. Diese wird für die Zwecke der Betriebszählung definiert als ein Grundstück, ein Gebäude, ein Gebäudekomplex oder eine abgegrenzte Räumlichkeit (örtliche Einheit), wo mindestens eine Person hauptoder nebenberuflich regelmässig erwerbstätig ist. Arbeitsstätten sind zum Beispiel die Werkstatt des Handwerkers, das Ladengeschäft, das Büro des Grossisten, die Fabrik, der Lagerplatz einer Baufirma, die Arztpraxis, ferner die Amtsstelle, das Schulhaus, das Postbüro und dergleichen. Die Arbeitsstätten müssen keine Rechtspersönlichkeit besitzen und sind nicht ohne weiteres mit einem Betrieb oder einem Unternehmen gleichzusetzen. Bei den Eidgenössischen Betriebszählungen werden nicht erfasst die Arbeitsstätten der Vertretungen fremder Staaten, die privaten Haushalte, auch wenn sie Haushaltshilfen beschäftigen, und als keine Arbeitsstätte gelten auch die Wohnungen der Heimarbeiter.

Ende September 1975 befanden sich auf dem Gebiet der Stadt Zürich insgesamt 27 411 Arbeitsstätten, von denen – wie aus der Texttabelle 1 hervorgeht – rund 42 Prozent zumindest eine Person in Teilzeit beschäftigten.

Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren und Voll- und Teilzeitbeschäftigung 1975

Wirtschafts-	Arbeitsstätten mit Voll- und Teil- zeitbeschäftigten ¹	mit nur Voll- beschäftigten	im ganzen	davon mit Voll- und Teilzeitbeschäftigten		
sektoren	Grundzahlen			Prozente		
 Sektor 	172	88	260	66,2		
2. Sektor	1 970	3 437	5 407	36,4		
3. Sektor	9 3 1 9	12 425	21 744	42,9		
lm ganzen	11 461	15 950	27 411	41,8		

¹ Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche.

¹ Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden veröffentlicht im Tabellenwerk «Arbeitsstätten und Beschäftigte in der Stadt Zürich nach Statistischen Zonen», Stat. Amt der Stadt Zürich 1980

Aus der Texttabelle 1 geht auch die Verbreitung der Teilzeitbeschäftigung nach Wirtschaftssektoren hervor. Der hohe Anteil der Arbeitsstätten mit Teilzeitbeschäftigung im 1. Sektor, zu dem in der Stadt Zürich vor allem Gartenbau- und landwirtschaftliche Betriebe gehören, erklärt sich plausibel dadurch, dass in diesem Sektor die Mitarbeit der Familienangehörigen und die Nebenbeschäftigung sehr verbreitet sind. Allerdings ist der 1. Sektor, in dem im September 1975 nur 260 Arbeitsstätten mit lediglich 1 616 Beschäftigten gezählt wurden, in der Stadt Zürich naturgemäss nur sehr schwach vertreten.

Sehr verbreitet war die Teilzeitbeschäftigung auch in den Arbeitsstätten des in der Stadt Zürich überwiegenden 3. Sektors, zu dem alle öffentlichen und privaten Dienstleistungen gezählt werden. Ende September 1975 befanden sich auf dem Zürcher Stadtgebiet rund 21 700 Arbeitsstätten des 3. Sektors – nahezu vier Fünftel aller Zürcher Arbeitsstätten –, wovon rund 43 Prozent Teilzeitbeschäftigte aufwiesen.

Aus der Anhangtabelle 1 ist ebenfalls die Verbreitung der Teilzeitarbeit in Arbeitsstätten einzelner Wirtschaftszweige ersichtlich. Sieht man von der Landwirtschaft, dem Gartenbau und auch von den Wirtschaftszweigen ab, die im September 1975 weniger als 10 Arbeitsstätten mit Teilzeitbeschäftigten auf Stadtgebiet aufwiesen, stellt man fest, dass im 2. Sektor die relativ meisten Arbeitsstätten mit Teilzeitarbeit mit einem Anteil von über drei Fünfteln in der Papier- und in der chemischen Industrie vorkamen. Im Dienstleistungssektor ergaben sich die höchsten Anteile der Arbeitsstätten mit Teilzeitbeschäftigten von mehr als drei Fünfteln im Unterrichts- und Bildungswesen, in der Forschung, Kulturtechnik und Raumplanung wie auch in der Wohlfahrtspflege. Aber auch mehr als die Hälfte der Arbeitsstätten von Banken und Versicherungen wiesen Teilzeitbeschäftigte auf.

Die vorstehenden Zahlen ermöglichen allerdings keinen Rückschluss auf die Gründe, aus welchen in einem Teil der Arbeitsstätten des gleichen Wirtschaftszweiges Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt werden, in anderen dagegen die Teilzeitarbeit nicht praktiziert wird. Sie besagen auch nichts darüber, wie gross das Ausmass der Teilzeitarbeit in den Arbeitsstätten mit Teilzeitbeschäftigten war, weil als Arbeitsstätte mit Teilzeitbeschäftigten eine Arbeitsstätte sowohl mit einem einzigen wie auch mit mehreren in Teilzeit beschäftigten Mitarbeitern gilt. In diesem Zusammenhang sei auf die nachstehenden aufschlussreicheren Angaben über die in Teilzeit beschäftigten Personen hingewiesen.

Teilzeitbeschäftigte

Allgemein

Schon eingangs wurde erwähnt, dass für die Zwecke der Eidgenössischen Betriebszählung 1975 als teilzeitbeschäftigt jene Beschäftigten definiert wurden, deren vertraglich abgemachte Arbeitszeit weniger als 30 Stunden in der Woche betrug. Teilarbeitslose, die unfreiwillig eine kürzere Arbeitszeit hatten als die vertraglich vereinbarte, galten nicht als teilzeitbeschäftigt.

Wieviel Wochenstunden die Teilzeitbeschäftigten in der Tat leisteten, wurde nicht erhoben, so dass eine Umrechnung der Teilzeit- in die Vollzeitbeschäftigten unmöglich ist. Theoretisch kann auch eine teilzeitbeschäftigte Person in mehreren Arbeitsstätten tätig sein, so dass die Summe der Teilzeitbeschäftigten sich nicht auf Personen, sondern auf Arbeitsplätze bezieht. Dies dürfte

auch einer der Gründe sein, warum sich die Auswertungen der Eidgenössischen Betriebszählung 1975 durch das Bundesamt für Statistik nur auf die Vollbeschäftigten beziehen.

2. Beschäftigte nach Arbeitszeit, Heimat und Geschlecht 1975

Geschlecht	Vollbeschäftigte Grundzahlen	Teilzeitbeschäftigte 1	Im ganzen
Schweizer			
Männer Frauen	140 746 70 273	13 149 27 582	153 895 97 855
Zusammen	211 019	40 731	251 750
Ausländer			
Männer Frauen	39 897 17 982	2 293 3 206	42 190 21 188
Zusammen	57 879	5 499	63 378
Im ganzen			
Männer	180 643	15 442 30 788	196 085 119 043
Frauen	88 255		
Zusammen	268 898	46 230	315 128
	Prozentverteilung	nach der Arbeitszeit	
Schweizer			
Männer	91,5	8,5 28,2	100,0 100,0
Frauen	71,8 83,8	16,2	100,0
Zusammen	۵,٥	10,2	100,0
Ausländer			
Männer	94,6	5,4	100,0
Frauen	84,9	15,1	100,0
Zusammen	91,3	8,7	100,0
Im ganzen			
Männer	92,1	7,9	100,0
Frauen	74,1	25,9	100,0
Zusammen	85,3	14,7	100,0

 $^{^{1}}$ Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche.

Die Texttabelle 2 zeigt, dass in der Stadt Zürich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit 46 230 oder mit einem Anteil von rund 15 Prozent an der Gesamtzahl der gut 315 000 Beschäftigten immerhin bedeutsam genug ist, um auf sie näher einzugehen. Dabei sei darauf hingewiesen, dass es sich sowohl bei den Voll- als auch den Teilbeschäftigten um Personen handelt, die in der Stadt Zürich erwerbstätig sind ohne Rücksicht darauf, ob sie in Zürich oder anderswo wohnhaft sind. Im Falle der Teilzeitbeschäftigten dürfte aber die Annahme nicht falsch sein, dass es sich bei ihnen vor allem um Einwohner Zürichs han-

delt, da sich längere Reisezeiten, wie sie die Zupendler in Kauf nehmen müssen, für eine verkürzte Arbeitszeit kaum lohnen würden.

In den folgenden Abschnitten soll die globale Zahl der Teilzeitbeschäftigten nach den vorhandenen Merkmalen weiter analysiert werden. Da die Betriebszählung vor allem auf die Arbeitsstätten ausgerichtet ist, ermittelt sie von den demographischen Merkmalen der Beschäftigten nur ihr Geschlecht und ihre Heimat. Deswegen muss auf die Analyse nach weiteren sehr wichtigen demographischen Merkmalen wie Alter, Zivilstand, Bildung u.dgl. verzichtet werden. Da bei der Betriebszählung 1975 nicht zwischen Arbeitern und Angestellten unterschieden wurde, konnte auch nicht abgeklärt werden, ob zwischen diesen zwei grossen Kategorien der Beschäftigten signifikante Unterschiede in bezug auf die Teilzeitbeschäftigung bestehen. Eine Analyse nach den obenerwähnten Merkmalen wird erst aufgrund der Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung 1980 möglich sein, denn bei den Volkszählungen ist die Person die eigentliche Erhebungseinheit, über die dann alle wichtigen Merkmale, darunter auch die Angaben über die Erwerbstätigkeit, ermittelt werden.

Geschlecht

Ein wichtiges demographisches Merkmal der Beschäftigten, das bei der Eidg. Betriebszählung 1975 erhoben wurde, stellt das Geschlecht dar. Ende September 1975 entfielen von den rund 315 000 auf Stadtgebiet beschäftigten Personen deren rund 119 000 oder ca. 38 Prozent auf die Frauen. Wird allerdings die Zahl der Beschäftigten nach der Arbeitszeit auf Voll- und Teilzeitbeschäftigte aufgegliedert – siehe die Texttabelle 3 – ergeben sich andere Geschlechtsverhältnisse.

3. Beschäftigte nach Arbeitszeit, Heimat und Geschlecht 1975 Prozentverteilung nach dem Geschlecht

Geschlecht	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte ¹	Im ganzen
Schweizer			
Männer Frauen	66,7 33,3	32,3 67,7	61,1 38,9
Zusammen	100,0	100,0	100,0
Ausländer			
Männer Frauen	68,9 31,1	41,7 58,3	66,6 33,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0
Im ganzen			
Männer Frauen	67,2 32,8	33,4 66,6	62,2 37,8
Zusammen	100,0	100,0	100,0

Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche.

Aus den Texttabellen 2 und 3 ist ersichtlich, dass von der Gesamtzahl der Vollbeschäftigten, 268 898, rund ein Drittel Frauen waren. Vom Total der Teilzeitbeschäftigten, 46 230, entfielen dagegen rund zwei Drittel auf die Frauen. Mit anderen Worten, auf 100 vollbeschäftigte Frauen entfielen etwas mehr als 200 vollbeschäftigte Männer, während auf 100 teilzeitbeschäftigte Frauen wenig mehr als 50 teilzeitbeschäftigte Männer entfielen. Die Teilzeitbeschäftigung ist somit sozusagen eine Frauendomäne. Leider wurden, wie bereits erwähnt, bei der Betriebszählung die Merkmale Zivilstand und Alter nicht erhoben, so dass es sich nicht nachweisen lässt, ob es sich bei den teilzeitbeschäftigten Frauen um verheiratete oder alleinstehende, kinderlose oder Mütter handelt. Auch diese Angaben wird erst die Auswertung der Ergebnisse der Eidg. Volkszählung 1980 vermitteln.

Dass die Teilzeitbeschäftigung vor allem für die Erwerbsbeteiligung von Frauen von Bedeutung ist, erhellt auch aus den Angaben im untern Teil der Texttabelle 2. Während von allen rund 196 100 männlichen Beschäftigten in der Stadt Zürich nur rund 8 Prozent teilzeitbeschäftigt waren, betrug der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen an der Gesamtzahl der rund 119 000 weiblichen Beschäftigten rund 26 Prozent.

Die überaus starke Vertretung der Frauen unter den Teilzeitbeschäftigten erklärt sich aus den an sich bekannten Faktoren vor allem sozio-kultureller Natur, deren Einfluss sich aber wegen der schmalen Datenbasis im einzelnen nicht nachweisen lässt. Als sicher dürfte aber gelten, dass für die Männer im erwerbsfähigen Alter die Erwerbstätigkeit die wichtigste Betätigung darstellt, während sie bei zahlreichen Frauen, namentlich bei den verheirateten oder Müttern von Kindern, eine nur komplementäre Funktion hat.

Heimat

Das zweite demographische Merkmal, nach dem die Globalzahl der Teilzeitbeschäftigten analysiert werden kann, ist die Heimat, wobei nur zwischen zwei Heimatgruppen, nämlich Schweizern und Ausländern, unterschieden werden kann. Die Gliederung sowohl der Voll- als auch der Teilzeitbeschäftigten nach der Heimat ist aus den Texttabellen 2 und 4 ersichtlich.

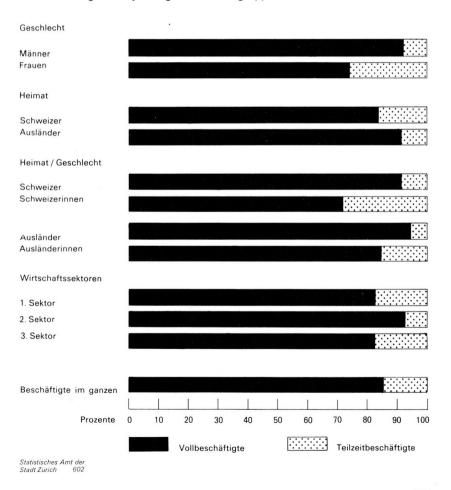
Beschäftigte nach Arbeitszeit, Heimat und Geschlecht 1975 Prozentverteilung nach der Heimat

Geschlecht	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte 1	Im ganzen
Schweizer			
Männer Frauen	77,9 79,6	85,2 89,6	78,5 82,2
Zusammen	78,5	88,1	79,9
Ausländer			
Männer Frauen	22,1 20,4	14,8 10,4	21,5 17,8
Zusammen	21,5	11,9	20,1

¹ Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche

Von allen rund 315 000 Beschäftigten auf Stadtgebiet waren im September 1975 rund 252 000 oder 80 Prozent schweizerischer Nationalität und rund 63 000 oder rund 20 Prozent Ausländer. Untersucht man aber den Ausländeranteil nach der Arbeitszeit, zeigt es sich, dass er an der Zahl der Vollbeschäftigten 21,5 Prozent, an jener der Teilzeitbeschäftigten dagegen nur rund 12 Prozent ausmachte. Die ausländischen Arbeitskräfte bevorzugen somit die Vollbeschäftigung, da die Erwerbstätigkeit der wichtigste Grund für ihren Aufenthalt in der Schweiz ist. Dies geht auch daraus hervor, dass von der Gesamtzahl der in den Zürcher Arbeitsstätten beschäftigten Ausländer – wie aus dem untern Teil der Texttabelle 2 erhellt – nur rund 9 Prozent teilzeitbeschäftigt waren, während der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten schweizerischer Nationalität rund 16 Prozent betrug.

Voll- und Teilzeitbeschäftigte 1975 — Prozentanteil an der Zahl der Beschäftigten der jeweiligen Merkmalsgruppe



Geschlecht und Heimat

Besonders aussagekräftig ist die Untersuchung der Teilzeitbeschäftigung nach der Merkmalskombination Geschlecht und Heimat, wie sie in den Texttabellen 3 und 4 dargestellt ist. In bezug auf die beiden Heimatgruppen bestätigt sich die schon früher gemachte Feststellung, dass vor allem die Frauen teilzeitbeschäftigt sind. Von insgesamt rund 98 000 beschäftigten Schweizerinnen sind deren ca. 28 000 oder rund 28 Prozent teilzeitbeschäftigt, während der Anteil der teilzeitbeschäftigten schweizerischen Männer am Total der beschäftigten Schweizer nur 8,5 Prozent beträgt. Ein ähnliches Verhältnis besteht auch im Hinblick auf die Teilzeitbeschäftigung der Ausländer. Von allen in Zürich beschäftigten Ausländerinnen waren 1975 rund 15 Prozent, von allen beschäftigten ausländischen Männern deren nur rund fünf Prozent in Teilzeit erwerbstätig. Sowohl hinsichtlich der Männer als auch der Frauen ergibt sich ein wesentlich höherer Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei den Schweizern als bei den Ausländern. Die Merkmalskombination Geschlecht/Heimat bringt auch zutage, dass die zahlenmässig stärkste Untergruppe der Teilzeitbeschäftigten mit rund 28 000 Personen oder einem Anteil von rund 60 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten die in Teilzeit arbeitenden Schweizerinnen bilden. Von allen Vollbeschäftigten entfallen auf die Schweizerinnen dagegen nur rund 26 Prozent. Der Unterschied in der Intensität der Teilzeitbeschäftigung der Ausländerinnen und Schweizerinnen lässt sich nebst der bereits erwähnten soziopsychologisch bedingten erhöhten Neigung der ausländischen Bevölkerung in der Schweiz zur Erwerbstätigkeit auch durch demographische Faktoren erklären. Es dürfte die Annahme nicht falsch sein, dass unter den Ausländerinnen jüngere Altersklassen und auch mehr Alleinstehende vertreten sind als unter den Schweizerinnen. Bei diesen Alters- und Zivilstandsgruppen ist das Interesse an der Teilzeitarbeit erfahrungsgemäss geringer als bei älteren und verheirateten oder sonst für eine Familie sorgenden Frauen, auf die ein grosser Teil der in Zürich beschäftigten Schweizerinnen entfallen dürfte. Eine Untersuchung in der Bundesrepublik Deutschland 1 hat nachgewiesen, dass mit zunehmendem Alter die Teilzeitbeschäftigung an Bedeutung gewinnt. Die erwähnte deutsche Untersuchung hat auch gezeigt, dass unter den in Teilzeit beschäftigten Frauen die Angestellten überwiegen. Da von den Zürcher weiblichen Angestellten ein nur relativ kleiner Teil Ausländerinnen sein dürften, ist auch dies eine weitere Erklärung für die unterschiedlichen Anteile der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtheit der in Zürich beschäftigten Schweizerinnen einerseits und der Ausländerinnen anderseits. Auf die grundsätzlich gleichen Ursachen, so namentlich die unterschiedliche Alters- und Berufsstruktur, dürfte im wesentlichen auch der Unterschied in der Intensität der Teilzeitbeschäftigung der Männer schweizerischer und ausländischer Nationalität zurückzuführen sein.

¹ Teilzeitbeschäftigte Frauen, Wirtschaft und Statistik 9/78, S.571-576, Stat. Bundesamt Wiesbaden

Nach Wirtschaftssektoren und -zweigen

An sich kann jede Erwerbstätigkeit als Voll- oder Teilzeitbeschäftigung ausgeübt werden, doch die empirische Erfahrung wie auch die verfügbaren statistischen Angaben (Anhangtabellen 1 u. 2 sowie Texttabelle 5) zeigen, dass in einzelnen Wirtschaftssektoren und -zweigen die Teilzeitbeschäftigung absolut wie auch relativ häufiger vorkommt als in andern. Dabei muss man sich allerdings bewusst sein, dass die Zuordnung der Beschäftigten zu einem bestimmten Wirtschaftszweig nicht nach ihrer individuellen Tätigkeit, dem sogenannten persönlichen Beruf, erfolgt, sondern nach der überwiegenden Tätigkeit der gesamten Arbeitsstätte, in der sie beschäftigt sind. So werden z.B. eine Sekretärin oder ein Buchhalter wenn sie in einer Bank arbeiten, als Beschäftigte im tertiären Wirtschaftszweig «Banken» ausgewiesen, werden aber – wenn sie die gleiche Tätigkeit in einer Papierfabrik ausüben – dem sekundären Wirtschaftszweig «Papierindustrie» zugeteilt.

5. Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Arbeitzeit und Geschlecht 1975

Wirtschaftssektoren	Vollbesch	näftigte		Teilz	eitbeschäftig		Im ganzen		
	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen
	Grundza	hlen							
 Sektor Sektor Sektor 	1 258 67 265 112 120	80 15 948 72 227	1 338 83 213 184 347	141 2 057 13 244	137 4 596 26 055	278 6 653 39 299	1 399 69 322 125 364	217 20 544 98 282	1 616 89 866 223 646
lm ganzen	180 643	88 255	268 898	15 442	30 788	46 230	196 085	119 043	315 218
	Prozent	verteilung	nach der A	rbeitszeit					
 Sektor Sektor Sektor 	89,9 97,0 89,4	36,9 77,6 73,5	82,8 92,6 82,4	10,1 3,0 10,6	63,1 22,4 26,5	17,2 7,4 17,6	100,0 100,0 100,0	100,0 100,0 100,0	100,0 100,0 100,0
lm ganzen	92,1	74,1	85,3	7,9	25,9	14,7	100,0	100,0	100,0
	Prozent	verteilung	nach dem	Geschlecht					
 Sektor Sektor Sektor 	94,0 80,8 60,8	6,0 19,2 39,2	100,0 100,0 100,0	50,7 30,9 33,7	49,3 69,1 66,3	100,0 100,0 100,0	86,6 77,1 56,1	13,4 22,9 43,9	100,0 100,0 100,0
Im ganzen	67,2	32,8	100,0	33,4	66,6	100,0	62,2	37,8	100,0
	Prozent	verteilung	nach Sekto	oren					
 Sektor Sektor Sektor 	0,7 37,2 62,1	0,1 18,1 81,8	0,5 30,9 68,6	0,9 13,3 85,8	0,5 14,9 84,6	0,6 14,4 85,0	0,7 35,4 63,9	0,2 17,3 82,5	0,5 28,5 71,0
Im ganzen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche.

Wenn man vom unbedeutenden Anteil des 1. Sektors absieht, stellt man fest, dass vor allem im 3. Sektor, dem alle Dienstleistungsarbeitsstätten zugeordnet sind, die Teilzeitarbeit absolut wie relativ am häufigsten praktiziert wird. Während auf diesen Sektor rund 71 Prozent aller in Zürich beschäftigten Personen entfallen, beträgt sein Anteil an der Zahl der Teilzeitbeschäftigten rund 85 Pro-

zent. Die Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung im 3.Sektor erhellt auch aus der Tatsache, dass von allen in diesem Sektor in der Stadt Zürich Beschäftigten im Jahre 1975 in Teilzeit rund 18 Prozent arbeiteten, während diese Quote im 2.Sektor nur rund sieben Prozent ausmachte.

In den beiden genannten Sektoren überwiegen unter den Teilzeitbeschäftigten die Frauen, wobei das Übergewicht mit einem Anteil von 69 Prozent im 2. Sektor deutlicher ist als mit rund 66 Prozent im 3. Sektor. Diese an sich unerwartete Feststellung dürfte darauf zurückzuführen sein, dass im 3. Sektor beschäftigte Frauen eher die Gelegenheit haben, die sog. typischen Frauenberufe auszuüben und somit vielmehr zur Vollbeschäftigung neigen als im 2. Sektor.

Eine Ausnahme in jeder Hinsicht bildet die Teilzeitbeschäftigung im 1. Sektor. Nicht nur ist ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten dieses Sektors nahezu so hoch wie jener im 3. Sektor, sondern der grössere Teil der Teilzeitbeschäftigten sind im Unterschied zum 2. und 3. Sektor männlichen Geschlechts. Abgesehen von der kleinen Zahl der Beschäftigten in diesem Sektor, deren weitere Gliederung ohne weiteres zu Zufallsergebnissen führen kann, dürfte die Erklärung für den hohen Anteil der Männer an den Teilzeitbeschäftigten dieses Sektors auch darin gesucht werden, dass für zahlreiche männliche Beschäftigte die Erwerbstätigkeit im 1. Sektor nur eine Nebenbeschäftigung darstellt.

Aufschlussreich ist auch die Untersuchung der Teilzeitbeschäftigung nach einzelnen Wirtschaftszweigen, in welche die drei Wirtschaftssektoren vor allem für statistische Zwecke unterteilt werden. In diesen wesentlich homogeneren Teilgruppen treten die charakteristischen Merkmale des jeweiligen Wirtschaftszweiges deutlicher hervor, wobei hier der Hinweis zu wiederholen ist, dass die Zuteilung eines Beschäftigten zu einem Wirtschaftszweig nicht aufgrund seines persönlichen Berufs, sondern der überwiegenden Tätigkeit der ihn beschäftigenden Arbeitsstätte erfolgt. Die detaillierten Angaben über die Teilzeitbeschäftigung in einzelnen Wirtschaftszweigen sind in der Anhangtabelle 2 enthalten.

Die absolut höchste Zahl der Teilzeitbeschäftigten wurde mit 8 321 Personen im tertiären Wirtschaftszweig Detailhandel ermittelt, in dem auch die meisten Vollbeschäftigten auf Stadtgebiet – 28 991 – tätig waren. Rund elf Prozent aller Vollbeschäftigten und rund 18 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten auf Stadtgebiet waren 1975 im Detailhandel tätig. Im Hinblick auf die weiblichen Beschäftigten steigen die Anteile des Detailhandels auf rund 16 Prozent der vollbeschäftigten und rund 22 Prozent der in Teilzeit beschäftigten Frauen an. Mit einem Anteil von rund 12 Prozent an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist der Detailhandel in bezug auf die Beschäftigung der absolut wichtigste Wirtschaftszweig auf dem Zürcher Stadtgebiet.

An zweiter Stelle steht in bezug auf die Teilzeitbeschäftigung das Unterrichtsund Bildungswesen. In seinen Arbeitsstätten auf Stadtgebiet waren insgesamt 7 187 Personen in Teilzeit beschäftigt, rund 16 Prozent aller Teilzeitbeschäftigten in der Stadt Zürich. Der Anteil des gleichen Erwerbszweiges an der Gesamtzahl der Vollbeschäftigten betrug allerdings nur rund vier Prozent.

Im 2. Sektor wurden mit rund 2 000 die meisten Teilzeitbeschäftigten im grafischen Gewerbe ermittelt, wobei hier der Männeranteil an der Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit nahezu zwei Fünfteln überdurchschnittlich hoch war. Im gemäss der Zahl der Beschäftigten wichtigsten Wirtschaftszweig des 2. Sektors auf Stadtgebiet, Maschinen- und Apparatenbau, mit insgesamt rund 26 000

Beschäftigten, waren dagegen nur rund 1 300 Personen in Teilzeitarbeit beschäftigt, zu gut 70 Prozent Frauen.

Aufschlussreicher als die absoluten Zahlen der Teilzeitbeschäftigten (Anhangtabelle 2) sind ihre Anteile an der Gesamtzahl der Beschäftigten des jeweiligen Wirtschaftszweiges, die allerdings für solche mit nur wenig Beschäftigten, wie zum Beispiel Landwirtschaft, Steinbrüche, Gruben u.dgl., eine nur bedingte Aussagekraft besitzen. In der Texttabelle 6 sind deshalb nur die Anteile der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten jener Wirtschaftszweige ausgewiesen, auf die ein Prozent und mehr Beschäftigte auf dem Zürcher Stadtgebiet entfallen.

6. Beschäftigte nach den Wirtschaftssektoren und -zweigen¹, Heimat, Geschlecht und Arbeitszeit 1975 – Prozentanteile an der Gesamtzahl der Beschäftigten des jeweiligen Wirtschaftszweiges

Wirtschaftszweige	Männer im ganzen	Frauen Schwei- zerinnen	Auslän- derinnen	im ganzen	Teilzeit- beschäf- tigte²
Nahrungsmittelindustrie	58,5	32,8	8,7	41,5	14,2
Bekleidungs-, Schuhindustrie	28,7	32,5	38,8	71,3	9,3
Grafisches Gewerbe	67,5	27,1	5,4	32,5	17,5
Metallindustrie, -gewerbe	81,5	14,7	3,8	18,5	7,7
Bauinstallationsgewerbe	88,0	10,0	2,0	12,0	4,1
Maschinen-, Apparatebau	80,2	11,7	8,1	19,8	4,9
Baugewerbe	94,8	4,3	0,9	5,2	2,7
Grosshandel	66,6	29,9	3,5	33,4	10,7
Detailhandel	43,9	50,6	5,5	56,1	22,3
Banken	58,3	35,2	6,5	41,7	9,2
Versicherungen	60,4	35,4	4,2	39,6	7,5
Reise-, Transportgewerbe	73,1	24,5	2,4	26,9	13,0
Gastgewerbe	43,3	37,4	19,3	56,7	12,8
Öffentliche Verwaltung	68,3	29,0	2,7	31,7	12,6
Unterrichts-, Bildungswesen	62,4	33,1	4,5	37,6	41,9
Gesundheits-, Bestattungswesen	28,2	52,3	19,5	71,8	14,1
Rechts- und Wirtschaftsberatung	58,6	38,5	2,9	41.4	23,7
Architektur- und Bauingenieurbüro	78,7	19,5	1,8	21,3	10,1
Kultur, Unterhaltung	60,4	35,5	4,1	39,6	24,8
Reparaturgewerbe	87,4	11,5	1,1	12,6	6,1

¹ Nur solche, auf welche mindestens ein Prozent aller Beschäftigten auf dem Zürcher Stadtgebiet entfällt.

Es stellt sich die Frage nach den Gründen für die Unterschiede im Anteil der Teilzeitbeschäftigten am Total der Beschäftigten der einzelnen Wirtschaftszweige. Sie dürften vor allem in der Technologie zu suchen sein, so dass vor allem in den Wirtschaftszweigen, in welchen physisch nicht anspruchsvolle Arbeiten überwiegen, die Teilzeitbeschäftigung besonders stark vertreten ist. Dies trifft – wie bereits erwähnt – für den Detailhandel zu, hat aber seine Gültigkeit auch für weitere Wirtschaftszweige, in denen die «leichten» und die «Weisskragen-Berufe» die Regel sind. Da diese Berufe ohne weiteres auch von Frauen ausgeübt werden können, stellt man fest, dass vor allem in jenen Wirtschaftszweigen die Teilzeitarbeit von Bedeutung ist, die einen hohen Frauenanteil am Total aller Beschäftigten aufweisen. Dies hängt übrigens mit der schon früher gemachten Feststellung zusammen, dass von 46 230 im September 1975 gezählten Teilzeitbeschäftigten deren gut zwei Drittel Frauen waren.

² Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche.

Zahlenmässig ist dieser Zusammenhang aus der Texttabelle 6 ersichtlich. Es gibt allerdings auch Erwerbszweige mit einem hohen Frauenanteil und einem niedrigen Anteil der Teilzeitbeschäftigten. Dies dürfte weitgehend darauf zurückzuführen sein, dass in diesen Wirtschaftszweigen ein relativ grosser Teil der weiblichen Beschäftigten Ausländerinnen sind, bei denen der Anteil der Teilzeitbeschäftigten nur rund 15 Prozent beträgt gegenüber rund 28 Prozent bei den beschäftigten Schweizerinnen. Summarisch kann man somit sagen, dass vor allem in den Wirtschaftszweigen mit einem hohen Anteil der Schweizerinnen am Total aller Beschäftigten die Teilzeitarbeit ein grösseres Ausmass annimmt. Wird der Zusammenhang zwischen dem Anteil der Schweizerinnen und dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtheit aller Beschäftigten eines Wirtschaftszweiges mittels des für die Messung des Zusammenhangs von zwei Variablen üblichen Korrelationskoeffizienten (r) ausgedrückt, ergibt sich, dass zwischen dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten und ienem der beschäftigten Schweizerinnen eine starke positive (r = 0,55) Korrelation besteht. Diese wird auch dadurch bestätigt, dass zwischen dem Anteil der Männer und dem der Teilzeitbeschäftigten dagegen eine, wenn auch etwas wenig ausgeprägte, negative Korrelation (r = -0.36) nachgewiesen werden konnte. Auch ohne die Korrelationsrechnung ist dieser negative Zusammenhang aus den Angaben der Tabelle 6 zum Beispiel für die Metallindustrie, das Bauinstallationsgewerbe, den Maschinenbau, das Baugewerbe u.a. offensichtlich.

Zusammenfassung

Die letzten Angaben über Teilzeitbeschäftigte, d.h. Beschäftigte, die aus eigenem Willen weniger als 30 Stunden in der Woche arbeiteten, wurden für die Stadt Zürich wie auch die gesamte Schweiz zuletzt durch die Eidgenössische Betriebszählung 1975 erhoben. Damals belief sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten in den Arbeitsstätten auf dem Zürcher Stadtgebiet auf 46 230 Personen, was einem Anteil von rund 15 Prozent an der Gesamtzahl aller Beschäftigten entspricht. Von den 27 411 Zürcher Arbeitsstätten wiesen deren knapp 42 Prozent Teilzeitbeschäftigte auf.

Zwei Drittel der Teilzeitbeschäftigten waren Frauen, ein Drittel Männer. Von den rund 31 000 teilzeitbeschäftigten Frauen waren rund 90 Prozent Schweizerinnen; unter den vollbeschäftigten Frauen war der Anteil der Schweizerinnen mit rund 80 Prozent deutlich niedriger. Von allen im September 1975 auf Stadtgebiet beschäftigten 119 043 Frauen waren 30 788 oder rund 26 Prozent, von den 196 085 Männern 15 442 oder rund 8 Prozent in Teilzeit beschäftigt.

Die Teilzeitbeschäftigung war mit einem Anteil von 17,6 Prozent an der Gesamtzahl der Beschäftigten im 3. Wirtschaftssektor, private und öffentliche Dienstleistungen, wesentlich ausgeprägter als im 2. Wirtschaftssektor, Industrie, in dem der Anteil der Teilzeitbeschäftigten am Total aller Beschäftigten nur 7,4 Prozent betrug. Grosse Unterschiede in der Intensität der Teilzeitbeschäftigung ergeben sich auch für einzelne Wirtschaftszweige, wobei die zum 3. Wirtschaftssektor gehörenden logischerweise die höchsten Anteile der Teilzeitbeschäftigten am Total aller Beschäftigten aufweisen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in einem Wirtschaftszweig korreliert positiv (r = 0,55) mit dem Anteil der beschäftigten Schweizerinnen und negativ (r = -0,36) mit dem Anteil der Männer an der Gesamtzahl der Beschäftigten.

Die Eidgenössische Betriebszählung 1975 ermittelte leider keine Angaben über das Alter, den Zivilstand, den persönlichen Beruf usw. der Beschäftigten, die für eine ursächliche Analyse der Intensität der Teilzeitbeschäftigten unerlässlich wären. Diese Merkmale sind zwar im Erhebungsprogramm der Eidgenössischen Volkszählung 1980 enthalten, doch werden die entsprechenden Angaben frühestens Mitte 1983 zur Verfügung stehen.

Z. Lomecky

1. Arbeitsstätten nach Erwerbsgruppen und Arbeitszeit 1975

Wirtschaftssektoren, Wirtschaftszweige	Arbeitsstätten mit Voll- und Teil- zeitbeschäftigten ¹ Grundzahlen	mit nur Voll- beschäftigten	im ganzen	davon mit Voll- und Teilzeitbe- schäftigten ¹ Prozente
1. Sektor				
Landwirtschaft	125	14	139	89.9
Gartenbau	47	74	121	38,8
1. Sektor zusammen	172	88	260	66,2
2. Sektor				
Steinbrüche, Gruben	9	4	13	69,2
Nahrungsmittelindustrie	215	205	420	51,2
Getränkeindustrie	7	5	12	58,3
Tabakindustrie	2	2	4	50,0
Textilindustrie	32	34	66	48,5
Bekleidungs-, Schuhindustrie	193	350	543	35,5
Holz-, Möbelindustrie	98	294	392	25,0
Papierindustrie	16	10	26	61,5
Grafisches Gewerbe	309	387	696	44,4
Kunststoffverarbeitung	42	67	109	38,5
Chemische Industrie	77 25	48 74	125	61,6
Industrie der Steine und Erden	35 128	231	109 359	32,1
Metallindustrie, Metallgewerbe	170	231 247	417	35,7 40,8
Bauinstallationsgewerbe Maschinen-, Apparatebau	245	321	566	43,3
Uhrenindustrie, Bijouterie	51	131	182	28,0
Übriges verarbeitendes Gewerk		219	301	27,2
Baugewerbe	247	675	922	26,8
Energiewirtschaft, Umweltschu		133	145	8,3
2. Sektor zusammen	1 970	3 437	5 407	36,4
3. Sektor				
Grosshandel	984	1 058	2 0 4 2	48,2
Handelsvermittlung	174	331	505	34,5
Detailhandel	1 987	2 460	4 447	44,7
Banken	326	245	571	57,1
Versicherungen	146	103	249	58,6
Immobilien, Verleih	281	256	537	52,3
Reise-, Transportgewerbe	290	848	1 138	25,5
Gastgewerbe	613	726	1 339	45,8
Öffentliche Verwaltung	211	316	527	40,0
Unterrichts-, Bildungswesen	622	273	895	69,5
Forschung, Kulturtechnik, Rau		30	82	63,4
Gesundheits-, Bestattungswes		803	1 502	46,5
Wohlfahrtspflege, soziale Hilfs		109 208	286	61,9
Kirchliche, religiöse Organisation Rechts- und Wirtschaftsberatu			329 2 072	36,8
Architektur- und Bauingenieurl		1 191 767	1 332	42,5
Verbands- u. Parteiorganisation		129	384	42,4 66,4
Kultur, Unterhaltung	236	456	692	34,1
Sport, Freizeitgestaltung, Lotte		132	234	43.6
Reinigung, Raumpflege, Kamir		270	411	34,3
Reparaturgewerbe	160	576	736	21,7
Coiffeur-, Kosmetiksalons	171	720	891	19,2
	125	418	543	100 m
Ubrige Dienstleistungen	17:3	410		
Ubrige Dienstleistungen 3. Sektor zusammen	9 3 1 9	12 425	21 744	23,0 42,9

¹ Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche.

2. Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Wirtschaftszweigen, Arbeitszeit und Geschlecht 1975

NAC C		Voll	beschäftigte		Teilzeit	beschäftigte	
Wirtschaftssektoren Wirtschaftszweige	Männer		Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu sammer
1. Sektor zusammen		1 258	80	1 338	141	137	278
Steinbrüche, Gruben		54	6	60	1	31	3:
Nahrungsmittelindustrie		3 125	1 730	4 855	186	619	80!
Getränkeindustrie		554	99	653	5	26	3
Tabakindustrie		36	10	46	-	3	
Textilindustrie		423	292	715	22	54	7
Bekleidungs-, Schuhindus	strie	1 214	2833	4 047	66	351	41
Holz-, Möbelindustrie		1 554	238	1 792	51	95	14
Papierindustrie		1 040	410	1 450	20	90	11
Grafisches Gewerbe		6 875	2 484	9 359	781	1 198	1 97
Kunststoffverarbeitung		436	257	693	31	79	11
Chemische Industrie		1 443	561	2 004	65	177	24:
Industrie der Steine und E	rden	1 013	198	1 211	22	65	8
Metallindustrie, Metallgew	verbe	3 325	551	3876	99	224	32
Bauinstallationsgewerbe		6 474	663	7 137	82	227	30
Maschinen-, Apparatebau		20 430	4 260	24 690	371	888	1 25
Uhrenindustrie, Bijouterie		509	263	772	25	69	9
Übriges verarbeitendes Ge	ewerbe	892	314	1 206	38	104	14
Baugewerbe		16 043	607	16 650	181	276	45
Energiewirtschaft, Umwel	tschutz	1 825	172	1 997	11	20	3
2. Sektor zusammen		67 265	15 948	83 213	2 057	4 596	6 65
Grosshandel		16078	6 368	22 446	651	2 031	2 68
Handelsvermittlung		1 267	735	2 002	53	207	26
Detailhandel		14 771	14 220	28 991	1 603	6718	8 32
Banken		12 325	7 797	20 122	586	1 441	2 02
Versicherungen		4 859	2 753	7 612	114	505	61
mmobilien, Verleih		1 139	630	1 769	217	491	70
Reise-, Transportgewerbe		14 094	4 128	18 222	1 226	1 504	2 73
Gastgewerbe		6 842	7 754	14 596	418	1 734	2 15
Offentliche Verwaltung		6 349	2 175	8 524	312	921	1 23
Jnterrichts-, Bildungswes		6 424	3 544	9 968	4 281	2 906	7 18
Forschung, Kulturtechnik,		715 4 244	274	989	47	111	15
Gesundheits-, Bestattungs		4 244	9 457 1 583	13 701 2 062	245 85	1 997 745	2 24 83
Wohlfahrtspflege, soziale Kirchl. religiöse Organisati		489	249	738	128	208	33
Rechts- und Wirtschaftsbe		6 117	3 708	9 825	1 429	1 623	3 05
Architektur- u. Bauingenie		7 055	1 347	8 402	294	647	94
Verbands- und Parteiorga		1 220	1 029	2 249	151	503	65 65
Kultur, Unterhaltung	ilisationen	2 113	1 003	3 116	389	640	1 02
Sport, Freizeitgestaltung,	Lotteriewesen	296	209	505	267	146	41
Reinigung, Raumpflege, K		725	813	1 538	413	376	78
Reparaturgewerbe	ariiiriogerei	3 001	293	3 294	63	150	21:
Coiffeur-, Kosmetiksalons		740	1 780	2 520	35	187	22
Übrige Dienstleistungen		778	378	1 156	237	264	50
B. Sektor zusammen		112 120	72 227	184 347	13 244	26 055	39 29
m ganzen		180 643	88 255	268 898	15 442	30 788	46 23

¹ Als teilzeitbeschäftigt gelten Beschäftigte mit weniger als 30 Stunden Arbeitszeit in der Woche.